



Kurzbeschreibung der Workshops FMGT-Tagung vom 11. bis 12. November 2017

"Das Material als therapeutischer Wirkfaktor"



Elisabeth Binter

Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeutin, Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester, Lebens- und Sozialberaterin in freier Praxis (Projekte im Frauenhaus, Justizanstalt, Schulen, Sozialpädagogischen Zentren), Dipl. klinische Kunsttherapeutin, Supervisorin, Psychoonkologin

„Gestalten mit Draht“ - ausgebucht

Die Biegsamkeit des weichen Drahtes ermöglicht es ein Symbol (Figur, Tier, Gegenstand etc.) spontan zu verändern. Die Drahtfigur ermöglicht es nonverbal die Befindlichkeit auszudrücken. (Der Kopf kann leicht nach unten gebeugt, die Arme ausgebreitet werden usw.) In allen Altersklassen ist die Gestaltung mit Draht sehr beliebt. Der Draht ist weich, bunt und sehr günstig, einfach Drahtreste in einer Elektrofirma abholen und schon kann mit dem Gestalten begonnen werden.



Mag.ª Dina Elmani-Zanka

Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeutin, Filzhandwerkerin, Texterin, Lebens- und Sozialberaterin, Kommunikationswissenschaftlerin, Politologin, Dipl. Demenzberaterin, Puppenbauerin im Filzreich®

"Metamorphosen: Von der Schafwolle zum Filz"

Filzen fristet im therapeutischen Kontext noch ein Orchideendasein. Es steckt jedoch viel Potential in dieser uralten Kulturtechnik zur Textilherstellung, die lose Schafwolle in einen festen Faserverbund verwandelt. Was es dazu braucht? Nicht viel. Nur Wasser und manuelle Einwirkung auf die Wolle, wodurch sie im Nullkommanix fast wie von Zauberhand verfilzt. Werkzeug ist für die Metamorphose des fluffigen Naturmaterials nicht erforderlich. Filzen eignet sich daher für Einzel- und Gruppensettings, die Arbeit mit kleinen und großen, jungen und alten Menschen, mit oder ohne Behinderung gleichermaßen. Im Workshop wird, nach einer Einführung über die Bedeutung von Wolle im künstlerischen und alltäglichen Einsatz, mit vereinten Kräften eine therapeutische Übung vorgestellt. Danach und zwischendurch ist Zeit für Gespräche, Reflexion und individuelle Experimente – komme, was wolle!



Prof. Dr. phil. Petra Kathke

seit 2011 Professorin für Kunstpädagogik an der Universität Bielefeld, zuvor Professorin für Kunst und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd / Publikationen, Lehrveranstaltungen und Fortbildungen für Fachpädagogen im Kontext Künstlerischer Bildung / 1985-2005 Aufbau und Leitung einer KinderKunstWerkstatt (Berlin) / Arbeitsfelder: Ästhetische Fundierung künstlerischer Bildungsprozesse – Theorie und Praxis künstlerischen Lernens – Material als Impuls kunstdidaktischen Handelns – Künstlerische und kunstpädagogische Forschung an medialen Schnittstellen

„Auf Tuchfühlung mit der Materialität des Textilen“ - ausgebucht

Wer sein Wahrnehmungsvermögen für Übersehenes sensibilisiert und dem Unscheinbaren Sinn entlocken kann, für den wird selbst Alltägliches als ästhetische Kategorie wirksam. Geleitet von der Erkenntnis, dass dem Materiellen ein Aufforderungscharakter eigen ist und jedwede Materialgestalt Sinn transportiert, gehen wir spezifischen Formausprägungen des Textilen nach und erkunden exemplarisch, wie sich reflektierte Aktivitäten am Material in erkenntnisreiche Prozesse künstlerischen Lernens und Lehrens überführen lassen. Im Dialog mit materiellen Eigenarten werden Körper- und Raumbezüge entwickelt, die Selbst- und Weltwahrnehmung im Sinn ästhetisch-künstlerischer Bildung aktivieren und intensivieren"



Bettina-Yvonne Krautberger

Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeutin, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, systemisch-Kunsttherapeutische Supervisorin, Erwachsenenbildnerin, zertifizierte Trauerbegleiterin, mal- und gestaltungstherapeutische Praxis im Psychiatrie-, Sucht- und Behindertenbereich, freie Praxis in Graz

Körperausdrucksbild – der Körper im schöpferischen Dialog mit den Eigenheiten des Materials

Im schöpferischen Dialog mit den Eigenheiten des Materials werden Körperimpulse- und Informationen sicht- und spürbar. Das Material, als Träger spezifischer Eigenschaften, Qualitäten und Tendenzen bietet Raum mit der eigenen Körperlichkeit in Beziehung zu treten, die Sinne zu schärfen, die Körperwahrnehmung zu stärken, Ressourcen zu aktivieren und die Kreativität zu fördern.



Ferdinand Reisenbichler

Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeut, Künstler, Leiter der Kunstwerkstatt Gmunden, Kunstassistent im Fachbereich Art Brut, Präsident des Kunstverein Kunstforum Skgt



Silvia Drach

Dipl. integrale Tanz u. Ausdruckstherapeutin, Montessoripädagogin, Dozentin, Lehrtherapeutin, Supervisorin bei CITA

KUNST:BEWEGT - Körper & Material als wirkmächtige Faktoren

Das Zusammenspiel von Bewegung / Tanz & Zeichnung / Malerei als lustvolle und experimentelle Selbsterfahrung und als Anregung für therapeutische Interventionen. Eine Einladung die eigenen Grenzen zu erweitern.



Mag.ª Ramona Ritter-Weilguni

Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeutin, Syst.- Kunsttherapeutische Supervisorin, Systemische Naturtherapeutin, LSB, Mag. der Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie, Kindergartenpädagogin

„Orientierung Schicksal Zusammenhalt und ein roter Faden“ – Systemische Naturtherapie

Dieser workshop gibt Einblick in die kreative Prozessgestaltung mit, in der und durch die Natur. Zentrale Bühne des Therapieprozesses ist dabei nicht die Interaktion Therapeut und Klient, sondern die Beziehung und das Wechselspiel zwischen Klient und Natur. Der Körper und alles Sinnliche werden auf bewusster und unbewusster Ebene intensiver miteinbezogen, gefordert und wahrgenommen. Die Natur ist ein Raum der lebt, der sich zeigt – sie ist ein Spiegel sowohl für eigene, innere Bilder als auch für die Bilder aus dem kollektiven Unbewussten.



Prof. Doris Titze

Künstlerin und Kunsttherapeutin; 1977 1. Staatsexamen Erziehungswissenschaft (LMU München); 1984 Diplom Grafik und Malerei (AdBK München); 1989 Diplom 'Bildnerisches Gestalten und Therapie' (ebd). Kunsttherapeutische Praxis im Psychiatrie- und Suchtbereich sowie der Projektarbeit; seit 2004 Referentin der Lindauer Psychotherapiewochen. 1997 – 2002 Professur an der HKT Nürtingen; seit 2002 Leitung des Aufbaustudiengangs KunstTherapie der HfBK Dresden. Hrsg. der Publikationsreihe: Die Kunst der Kunst Therapie.

„Die Linie im Bild“ - ausgebucht

Eine Linie schreibt die Bewegung der Hand unmittelbar in die Fläche. Die Linie ist somit eine Resonanz des Stiftes auf den Widerstand des Papiers. Der Ausdruck ihrer Bezogenheit vermittelt sich wiederum in der Betrachtung: Zeichnungen erzählen auch ohne Worte. Das Methodenseminar arbeitet ressourcen – und lösungsorientiert mit narrativen Zeichensequenzen des Formanalytischen Spiegelbildes sowie dem Resonanzbild nach Gisela Schmeer. Es beinhaltet

Theorieanteile sowie Selbsterfahrungsaspekte anhand der Arbeit mit eigenen Bildern in der Begleitung von Flüchtlingen und Migranten eingesetzt werden. Sie erhalten praktische Impulse für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und schaffen eine Verbindung zwischen pädagogischen und therapeutischen Ansätzen.



Evelyn Vrecer

Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeutin, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
systemisch kunsttherapeutische Supervision im klinischen Bereich und freier
Praxis, , KDG-Pädagogin, Erwachsenenbildnerin

Labyrinth- die Suche nach der Mitte

Seit unbekannter Zeit sind Pilger auf heiligen Straßen unterwegs. Das Ziel ist dasselbe wie im Labyrinth - die Suche nach der Mitte.

Das Labyrinth ist eine Einladung sich aufzumachen, auf dem eigenen Weg zu bleiben, sich zu besinnen, sich zu wenden und immer wieder neu anzukommen.

In diesem Workshop geht es darum ein Labyrinth, mit den Materialien, die die Umgebung uns zur Verfügung stellt, zu gestalten. Zusätzlich bieten einfache Materialien und Techniken auf verschiedenen Stationen die Möglichkeit Impulse der Wandlung zu erfahren.



Mag.a phil. Andrea Winkler-Prodinger

Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeutin, als Pädagogin an einer Berufsbildenden Höheren Schule tätig, Lehramt für Französisch, Bewegung und Sport, langjährige Erfahrung in der Begleitung von Jugendlichen

alles außer immer gleich – die Faszination aus alltäglich bekanntem Material im mal –und gestaltungstherapeutischen Prozess etwas Neues entstehen zu lassen

In diesem Workshop werde ich versuchen, den TeilnehmerInnen einen offenen Umgang mit Materialien zu vermitteln.

Basierend auf der Erfahrung, dass der mal- und gestaltungstherapeutische Prozess dynamisch und lebendig ist, sind dem vielfältigen Einsatz gestalterischer Medien und Materialien keine Grenzen gesetzt. So können mit sehr einfachem Material neue Impulse für die therapeutische Arbeit gefunden werden.



Dipl. päd. Ernst Johannes Wittkowski
Gründer und ehemaliger Leiter der Wiener Schule für Kunsttherapie,
Kunsttherapeut, kunsttherapeutischer Supervisor, Dozent, Bildhauer

„Der Stein. Am Widerstand wachsen“ - ausgebucht

Vom ersten Moment unseres Erdendaseins, mit unserer Geburt sind wir Widerständen ausgesetzt. Die Schwerkraft macht uns schwer zu schaffen. Aber wir lernen im Umgang mit diesen misslichen Umständen den Kopf zu heben, zu krabbeln, zu stehen und schließlich zu gehen. Und jede neu erworbene Fähigkeit wird vom Kind und von den Eltern als große persönliche Errungenschaft gefeiert. Es sind Wegmarken der frühen menschlichen Entwicklung. Die Überwindung und der Umgang mit der Schwerkraft erweist sich im Laufe der Entwicklung als der geringste Widerstand, an dem wir uns abarbeiten und an dem wir wachsen können. Der für uns wesentlich bedeutendere Widerstand erwächst uns aus den Beziehungen, in die wir hineingeboren werden, und aus der Beziehung, die wir zu uns selbst entwickeln. Die Widerständigkeit des Daseins hilft uns letztendlich, unser Ich zu entwickeln und zu uns selbst zu kommen. Der Stein repräsentiert dieses widerständige Gegenüber in besonderer Weise.
